

Pfarreiblatt

16 · 2025

Seelisberg

30.8. – 14.9.2025



Verabschiedungsgottesdienst von
Daniel Guillet und Yolanda Pedrero



Liturgischer Kalender

Samstag, 30. August

19.30 Wortgottesfeier mit
Kommunion mit
Klara Niederberger in
der **Kapelle**

Stiftjahrzeit für:
Marie und Gottfried
Zwyssig-Brand sowie
Schwester Mathilda Zwyssig,
Untergasse

Kollekte: Caritas Schweiz

Sonntag, 31. August

11.00 Tauffeier für
Helena Barmettler, Ennetmoos
in der Kirche

Sonntag, 7. September

10.30 Wortgottesfeier mit
Kommunion mit
Sándor Szakács in der **Kirche**

Stiftjahrzeit für:
Alois und Berta
Huser-Achermann und Familie,
Steckenmatt

Kollekte: für die Aufgaben
des Bistums

Kollekte für Caritas Schweiz

Caritas-Sonntag: Ja zu einer Welt ohne Armut

Der diesjährige Caritas-Sonntag steht unter dem Leitwort "ja zu einer Welt ohne Armut". Das ist die Vision von Caritas Schweiz und ihr täglicher Auftrag. Die Caritas setzt sich dafür ein, die Lebensbedingungen von armutsbetroffenen Menschen zu verbessern und Armut nachhaltig zu bekämpfen.

Sonntag, 14. September

10.30 Uhr **Erntedank- und Familiengottesdienst** mit
Sándor Szakács in der **Kirche** –
musikalisch umrahmt von
Priska Truttmann

Stiftjahrzeit für:
Pfr. Franz Sauter, Schwyz

anschliessend Apéro

Kollekte für: Inländische
Mission, Seelsorgeprojekte

Homepage:
www.kirche-seelisberg.ch

Ortsseelsorge und
Religionsunterricht:
Dr. Sándor Szakács,
Dorfstrasse 67
szakacs.ferenc.sandor@gmail.com

Priesterlicher Mitarbeiter /
Aushilfe:
Imre Rencsik, 076 605 16 57,
imre@pfarreibuochs.ch

Pfarradministrator:
Pfr. Josef Zwyssig,
041 620 54 44, zwy@bluewin.ch

Sekretariat, Pfarrhaus 1:
Monika Wipfli
Telefon: 041 820 12 88
pfarramt@seelisberg.ch

Öffnungszeiten:
Mittwoch 8.00 - 12.00 Uhr
Donnerstag 13.30 - 17.00 Uhr

Sakristan Pfarrkirche:
Andreas Schmidt,
079 787 14 70
Stellvertretung:
Monika Achermann
079 529 09 39

Sakristanin Kapelle MSB:
Monika Huser, 041 820 24 92

Sakristanin Kapelle Volligen:
Monika Odermatt,
041 820 68 91

Kirchenratspräsident:
Edy Huser, Hofstettliweg 5
079 588 43 53

Redaktionschluss für das
Pfarreiblatt:

Nr. 17 / 2025
13.9. - 28.9.25, **2.9.2025**

Nr. 18 / 2025
27.9. - 19.10.25, **16.9.2025**

Gemeinsam statt einsam

Dienstag 16 September

im Gemeinschaftsraum Wohnhaus Alpenblick von 13.30 - 16.30 Uhr



25. September
Hotel Montana

Nach 17 Jahren Wirken verabschiedet sich Pfarrer Daniel Guillet

Es bleiben viele schöne und gefreute Erinnerungen

Am Sonntag, 24. August 2025, verabschiedete sich die Kirchgemeinde Seelisberg von ihrem Pfarrer Daniel Guillet, zusammen mit der Katechetin Yolanda Pedrero, die 16 Jahre in Seelisberg wirkte.

Der Gottesdienst wurde mit Orgelspiel und dem Chor "Seelisberg singt" feierlich umrahmt. Der Kirchenratspräsident Edy Huser und die Gemeindepräsidentin Sonja Truttmann dankten Daniel und Yolanda für ihre Arbeit und überreichten ihnen ein Präsent. Anschliessend gab es für alle Gäste in der Turnhalle feine Älplermagronen. Die Musikgesellschaft Seelisberg und die Trachtälyt vo Seelisberg rundeten den Anlass mit ihren Darbietungen ab. Vielen Dank den Mitwirkenden für Ihre Arbeit!

«Als ich in Seelisberg meine Pfarrinstallation erleben durfte, war die Kirche frisch renoviert» erinnert sich Pfarrer Daniel Guillet. Er hat gleichzeitig für die beiden Gemeinden Beckenried und Seelisberg seine Arbeit aufgenommen und in Beckenried sein Domizil bezogen. «Als Ausgleich zum meinem Wohnort in Beckenried habe ich dafür nach Möglichkeit immer am Samstag-Abend nach der Abendmesse in der Kapelle Maria Sonnenberg eines der Restaurants in Seelisberg besucht und so schöne und teils sehr lustige Begegnungen mit der Dorfbevölkerung und den Gästen

machen können», erklärt Daniel Guillet. Grundsätzlich wurde diese Doppelfunktion in beiden Gemeinden sehr gut akzeptiert und gegenseitig respektiert. «Beckenried und Seelisberg haben dafür viel Verständnis aufgebracht», gibt er sich überzeugt. Ein grosses Lob hat er für das Mitarbeiterteam und den Kirchenrat, die ihn immer unterstützt haben.

Seelisberg lebt seine Traditionen und ist trotzdem offen für Neues

Während seiner Wirkungszeit haben die zahlreichen Vereine von Seelisberg den Pfarrer stark beeindruckt. Gerne hat er nach Möglichkeit aktiv am Vereinsleben teilgenommen oder war sogar ein Teil davon. So genoss er speziell den grossen Jahresausklang mit den vielen Trychlern, die Fasnachtszeit und die Teilnahme als einziger Mann beim Frauengemeinschaftsausflug. Er machte aktiv bei der Samichlaustradition mit und war sogar Kassier im Schnupfclub. Er hatte auch keine Berührungsängste, das Kirchenleben mit den Vereinstraditionen zu verbinden. «Ich habe mich immer auf die Teilnahme der Trachtengruppen, der Musikgesellschaft oder Chatzämuisig an den Gottesdiensten, der Erstkommunionfeier oder an den Prozessionen gefreut» schaut Daniel Guillet etwas wehmütig auf die letzten Jahre

Fortsetzung auf letzter Seite.....



Römisch-Katholische Landeskirche Nidwalden

Wechsel in der Leitung der Geschäftsstelle

Zum 1. Juli 2025 hat Klaus Hengstler die Leitung der Geschäftsstelle der Römisch-Katholischen Landeskirche Nidwalden übernommen. Mit ihm konnte eine fachlich wie menschlich überzeugende Persönlichkeit für diese vielschichtige Tätigkeit gewonnen werden.

Klaus Hengstler stammt aus dem Schwarzwald. Er studierte Theologie in Tübingen und Fribourg und war zunächst als katholischer Theologe im Luzerner Hinterland und in Zug tätig. Später leitete er die Pfarrei St. Martin in Baar, ehe er 2012 in die Verwaltung der Reformierten Kirche im Kanton Zug wechselte. Dort war er 13 Jahre lang als Kirchenschreiber tätig. Er absolvierte neben seinen beruflichen Tätigkeiten einen Nachdiplomstudiengang in Betriebswirtschaft (SRH) und einen MAS in Wirtschaftsrecht an der Fernfachhochschule Schweiz (FFHS).

Mit über 25 Jahren Führungs- und Leitungserfahrung im kirchlichen Umfeld, profunden Kenntnissen kirchlicher Strukturen und einem ausgeprägten vernetzten Denken bringt er ideale Voraussetzungen mit, um die Geschäftsstelle der Landeskirche Nidwalden strategisch und operativ weiterzuentwickeln.

In seiner Tätigkeit als Geschäftsstellenleiter wird er sich um die administrativen Belange der katholischen Kirche in Nidwalden kümmern. Er ist Ansprechpartner für die Kirch- und Kapellgemeinden, begleitet die Arbeit des Kleinen und Grossen Kirchenrates der Landeskirche und ist Vorgesetzter der Mitarbeitenden der Fachstelle KAN. Darüber hinaus vertritt er die Interessen der Landeskirche in diversen diözesanen und in-



Klaus Hengstler, seit Anfang Juli Geschäftsstellenleiter der Landeskirche Nidwalden

Bild: zVg

terdiözesanen Gremien, wie der Biberbrurger Konferenz – sie ist der Zusammenschluss aller Landes- bzw. Kantonalkirchen im Bistum Chur – oder der Migratio Luzern.

Neben seiner beruflichen Kompetenz legt er grossen Wert auf den persönlichen Kontakt – sowohl innerhalb der Organisation als auch im Austausch mit Partnern und der Öffentlichkeit.

Auf seine Hoffnungen angesprochen: „Ich möchte auch hier eine Stütze sein für all jene, mit denen ich unterwegs sein werde, und ich hoffe, dass ich auch in Nidwalden meinen Humor nicht verlieren werde.“

Klaus Hengstler folgt auf Daniel Amstad, der die Landeskirche Nidwalden im Frühjahr nach sechs Jahren verlassen hat.

Gian-Andrea Aepli

Weltkirche

Ein Denker ohne Ablaufdatum

Papst Leo XIV. will den englischen Konvertiten John Henry Newman (1801-1890) in absehbarer Zeit zum Kirchenlehrer ernennen. Damit ehrt der Papst eine Persönlichkeit, die sich stark dafür gemacht hat, dass der katholische Glaube eine gesellschaftsprägende Kraft bleibt.

Nur 37 offizielle Kirchenlehrer gibt es in der katholischen Kirche, darunter mit Teresa von Ávila, Katharina von Siena, Thérèse von Lisieux und Hildegard von Bingen auch vier Frauen. Nun stösst mit John Henry Newman eine weitere Persönlichkeit zu diesem erlauchten Kreis.

Une affaire de coeur

Ursprünglich war Newman anglikanischer Priester, ehe er zur römisch-katholischen Kirche konvertierte und im fortgeschrittenen Alter noch Kardinal wurde. Sein theologisches Vermächtnis ist der Ruf nach Heiligkeit. Jeder Christ sei dazu berufen, heilig zu sein. Dass Newman als Motto seines Kardinalats "cor ad cor loquitur" (zu Deutsch etwa: Das Herz spricht zum Herzen) wählte, kommt demnach nicht von ungefähr.

Der Weg von "Herz zu Herz" fand Newman im Gebet. Es verwandle uns allmählich und lasse uns Gott ähnlich werden. So schrieb er in einer Predigt: So hat die „Gewohnheit des Gebets, die Praxis, sich zu jeder Zeit, an jedem Ort und in jeder Notlage Gott und der unsichtbaren Welt zuzuwenden ... eine natürliche Wirkung, die die Seele vergeistigt und erhebt. Der Mensch ist nicht mehr derselbe wie zuvor; nach und nach hat er neue Ideen aufgenommen und ist von neuen Grundsätzen durchdrungen worden" (Parochial and Plain Sermons, IV, 230-231).



John Henry Newman, 1881, Ausschnitt aus einem Ölgemälde von Sir John Everett Millais

Bild: KNA

Glaube, der nicht stehenbleibt

Newman war davon überzeugt, dass Gott für jeden Menschen eine besondere Aufgabe hat. Diese nach bestem Willen zum Wohl der Gesellschaft auszuüben, war für ihn eine heilige Pflicht. „Ich soll auf meinem Posten ein Engel des Friedens, ein Prediger der Wahrheit sein“, schrieb der Kardinal einmal über seine Berufung. Er selbst ging mit gutem Beispiel voran und setzte sich im viktorianischen England für eine grundlegende Bildungsreform ein. Ihm schwebte ein pädagogisches Umfeld vor, in dem intellektuelle Übung, moralische Disziplin und religiöses Engagement miteinander verbunden waren. Die katholischen Bildungseinrichtungen Englands, die zu den besten des Landes zählen, folgen heute noch in weiten Teilen Newmans Prämisse.

Zeitloser Auftrag

„Herz spricht zum Herzen“ – sein Motto hat nichts an Aktualität eingebüsst. Auch uns kann als Leitgedanken dienen, Gottes Gegenwart zu suchen und zu erfahren, um damit die Berufung, die er einem jeden auf einzigartige Weise schenkt, zu erkennen und sie für die Gestaltung der Gesellschaft einzusetzen. Mit der Ernennung Kardinal Newmans zum Kirchenlehrer durch Papst Leo XIV. bleibt zu hoffen, dass sein theologisches Erbe neu entdeckt und fruchtbar gemacht wird.

Gian-Andrea Aeppli

Kloster Ingenbohl

Im Kleiner-Werden wachsen

Das Kloster Ingenbohl feiert 2025 den 200. Geburtstag seiner Gründerin, Mutter Maria Theresia Scherer. Gleichzeitig blickt die Schwesterngemeinschaft mutig in eine Zukunft mit weniger Schwestern.

Wer in diesem Jahr das Kloster Ingenbohl besucht, erlebt mehr als ein Jubiläum. Es ist eine Einladung zum Innehalten, Staunen und Mitfeiern. Die Atmosphäre ist offen, herzlich und berührend; auch Menschen, die dem Kloster bislang fern standen, sind herzlich willkommen.

Ein besonders schöner Anlass ist der neue Klosterweg mit neun Stationen: Er führt über das Gelände, eröffnet neue Perspektiven auf das Leben der Gründerin und lädt zum Verweilen ein: zu Fuss, im Gebet oder einfach im stillen Schauen. Und in der Ausstellung "Der Brüchigkeit trotzen" begegnen sich Kunst und Glauben auf leise und kraftvolle Weise. Wer also Lust hat, geistlich und kulturell etwas zu entdecken, findet auf dem Klosterhügel einen Ort voller Leben und Tiefe.

Eine Gemeinschaft im Wandel

Die Zahlen sprechen für sich: Von den rund 290 Ingenbohler Schwestern in der Schweiz leben über 230 auf dem Klosterhügel. Das Durchschnittsalter liegt bei 84 Jahren. „Die Fürsorge für unsere betagten Mitschwester ist ein grundlegendes Element unserer Identität“, sagt Sr. Rebekka Breitenmoser aus der Provinzleitung. Das Alterszentrum St. Josef helfe mit, dieser Verantwortung gerecht zu werden Tag für Tag, in Würde und mit Nähe.

Gleichzeitig bleibt das geistliche Leben überraschend lebendig. „Viele Schwestern engagieren sich entsprechend ihren Kräften. Unsere Kloster-

kirche ist ein Ort, wo wir miteinander beten, feiern, hoffen.“ In einer Zeit, die immer mehr fragt, was Kirche (noch) ist, antworten die Schwestern mit stillem Vertrauen.

Mitten in dieser Wirklichkeit bleibt der Blick auf die Gründerin lebendig. Maria Theresia Scherer wurde 1825 in Meggen geboren. Früh spürte sie den Ruf zur Caritas. Gemeinsam mit dem Kapuzinerpater Theodosius Florentini gründete sie 1856 die Schwesterngemeinschaft – als Antwort auf die soziale Not der Zeit. Sie baute Schulen, Spitäler und soziale Werke auf und leitete als erste Generaloberin die Kongregation mit Weitblick, innerer Stärke und tiefer Christusverbundenheit. Ihr Grab in der Krypta ist bis heute ein Ort des Gebets.

Mut zur Zukunft

Das Jubiläum ist Rückblick und Aufbruch zugleich. Die Worte von Mutter Maria Theresia – „Tun Sie Tag für Tag, was in Ihren Kräften steht“ – begleiten durch das Jahr. Sr. Rebekka ergänzt: „Als Gemeinschaft stehen wir vor grossen Herausforderungen. Und doch gehe ich mit Zuversicht und Hoffnung in die Zukunft.“

Der Klosterhügel bleibt ein Ort der Begegnung und der Stille – nicht trotz, sondern wegen seiner Brüchigkeit. Wer ihn betritt, spürt: Hier wächst etwas. Vielleicht leise, vielleicht klein. Aber getragen vom Glauben, dass Gott gerade im Kleinen und Schwachen wohnt. *Gian-Andrea Aepli*

Jubiläumsjahr - 200. Geburtstag Mutter Maria Theresia Scherrer

Weitere Informationen zur Klostersgemeinschaft und dem Jubiläumsjahr gibt es unter www.kloster-ingenbohl.ch

Der Blick über den eigenen Kirchturm hinaus

Aus der Region

Gottesdienste im Internet aus der Region

Aus dem Kloster Engelberg (Link: www.kloster-engelberg.ch)

Täglich:	18.00 Uhr (Vesper)
Montag - Freitag:	07.30 Uhr (Konventmesse)
Samstag:	09.30 Uhr (Pfarreimesse)
	17.00 Uhr (Vorabendmesse)
Sonn-/Feiertage:	10.15 Uhr (Konvent- und Pfarreimesse)

Aus der Pfarrei Buochs (Link: www.pfarreibuochs.ch)

Samstag:	18.00 Uhr
Sonn-/Feiertage:	09.30 Uhr

Spiritualität

in der Kapuzinerkirche

Laudes mit Kommunionfeier
sonntags, 07.00 Uhr

Klosterkirche St. Klara

Eucharistiefeier
sonntags, 18.00 Uhr

Sinnklang

samstags, 11.30-11.50 Uhr
Pfarrkirche Stans

30.08.2025

Text: Marie-Theres Abächerli
Musik: Berta Odermatt-Hofer,
Gesang

06.09.2025

Text: Manfred Häfner
Musik: Marea Lange, Violine,
Linnea Lange, Querflöte und
Oliver Häfner, Orgel

Wallfahrtskirche Maria Rickenbach

Gottesdienst in der Kirche
sonntags, 10.45 Uhr

Projekt Voorigs

Gemeinsames Znacht aus
unverkäuflichen Lebensmitteln
kochen: 17.00-19.00 Uhr

Essen: 19.00-20.00 Uhr
Chäslager Stans, kostenfrei.
Ein Projekt von «die bunte
spunte»

Kaplanei Wiesenbergl

Eucharistiefeier mit Kaplan
Agnell Rickenmann
sonntags, 09.30 Uhr

Muisigmäss Ennetmoos

mit Nidwaldner Juizerfraiä
SO 31.08.2025, 19.30 Uhr
Pfarrkirche St. Jakob

Glocken der Heimat

aus der evang.-ref. Kirche in
Ormalingen BL
SA 06.09.2025, 18.50 Uhr
Radio SRF 1

Fernsehgottesdienst

Eucharistiefeier aus St.
Johannis in Glandorf, Bistum
Osnabrück
SO 31.08.2025, 09.30 Uhr
ZDF

Gott einen Ort sichern - Grosse Exerzitien im Alltag 16. November 2025 bis 25. Mai 2026

Exerzitien sind Zeiten der Stille, des Gebets und der Klärung. Sie helfen, zur Ruhe zu kommen, das Leben neu auf Gott auszurichten und im Alltag geistlich zu wachsen. Die Grossen Exerzitien folgen dem Kirchenjahr und werden begleitet durch Texte von Madeleine Delbrél. Tägliche Impulse, monatliche Treffen und ökumenische Gemeinschaft machen diesen Weg besonders.

Infoabend: Mittwoch, 24. September 2025, 19.00 Uhr, Reformierte Kirche Engelberg, Dorfstrasse 50, 6390 Engelberg

Weitere **Informationen und Anmeldung** für den Infoabend (**bis 20. September**) bei: Rita Lussi, Exerzitienleiterin & Religionspädagogin, Engelberg (rita.lussi@kloster-engelberg.ch / 076 251 59 57)

AZA 6377 Seelisberg

Post.CH AG

Impressum

erscheint 14-täglich

Redaktion pfarreilicher Teil

Pfarrsekretariat, Monika Wipfli

Pfarrhaus 1, 6377 Seelisberg

041 820 12 88, pfarramt@seelisberg.ch

Redaktion regionaler Teil

Fachstelle KAN, Dr. Gian-Andrea Aepli

Bahnhofplatz 4, 6371 Stans

041 610 74 47, pfarreiblatt@kath-nw.ch

Druck

Druckerei Odermatt

Postfach 50, 6383 Dallenwil

..... Fortsetzung von Seite 3

zurück. Ganz speziell gerne erinnert er sich an die Familiengottesdienste, inklusive Waldweihnacht, welche vom Famgoteam, dem Famgochor und den Kindern mitgestaltet worden sind und an die musikalischen Lesungen bei Kerzenlicht in der Kirche. Sehr am Herzen lagen dem Pfarrer die Krankenbesuche im Spital, die Alpsegnungen und die verschiedenen Bittgänge sowie die Andacht anlässlich der Karfreitagswanderung. «Die Seelisberger sind authentisch, pflegen ihr Brauchtum und sind trotzdem neugierig und offen für Neues. Das habe ich immer sehr geschätzt» fasst er nach 17 Jahren seine Zeit in Seelisberg zusammen. Mitte September zieht Daniel Guillet nach Luzern und wird sich zuerst eine Auszeit gönnen, bevor er später wieder in die Seelsorge zurückkehren möchte. Seinen Nachfolgern wünscht er, dass sie sich bestens einleben können und ebenso wie er, eine gute Aufnahme finden können. «Ich freue mich für Seelisberg, dass eine ideale Nachfolge gefunden werden konnte. Dies macht mir den Abschied etwas leichter. Ich war sehr gerne in Seelisberg und Beckenried, sonst wäre ich nicht so lange geblieben» verabschiedet sich Pfarrer Daniel Guillet von seinen Wirkungsstätten.

Christoph Näpfelin



Fotos: Maria Oppermann